

„Weltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einschli. 25 Pf Pfotenlohn, durch die Post monatlich RM 1,80 (einschl. 25 Pf Postgebühren) zuzügl. 30 Pf Bestellgeld, Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scherlhaus, Zimmerstr. 35-41. — Zahlungen: Postfachkonto Berlin Nr. 249 10, Bankkonto Colonia Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 95. — Gerichts- und Erfüllungsort Berlin-Schöneberg

# Weltower Kreisblatt

Amiliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow - Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen - Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

## Deshalb unterzeichnete Stalin 1939

### Er wollte politisch und militärisch gegen Deutschland endgültig aufrüsten

ihg Berlin, 26. Januar  
Als im August 1939 Reichsaußenminister v. Ribbentrop im Namen des Führers und des deutschen Volkes in Moskau den deutsch-sowjetischen Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag unterzeichnete, ging das nationalsozialistische Deutschland von der Erwägung aus, einen äußerst wertvollen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in Europa zu leisten, indem ein Spannungsfeld beseitigt wurde, das bis dahin den Keim zu kriegerischen Auseinandersetzungen in sich trug. Deutschland hat es aufrichtig und ehrlich gemeint und ging von der Voraussetzung aus, daß auch der Bolschewismus entschlossen sei, die Abmachungen des Paktes zu erfüllen.

Als am 22. Juni 1941 auf Befehl des Führers die deutsche Wehrmacht den Angriff auf die Sowjetunion einleitete, geschah dies nicht aus irgendwelchem Einfall nach Europa bereitgestellten sowjetischen Massenheere schritt, veröffentlichte die deutsche Regierung am gleichen Tage amtliches Material zur Entwicklung der deutsch-sowjetischen Beziehungen seit dem Abschluß des Moskauer Vertrages, aus denen einwandfrei hervorging, daß Stalin im Gehähe dieser Abmachungen lediglich die Zeit für die Vollendung seiner gewaltigen Rüstungen und seines Aufmarsches gegen Europa bzw. Deutschland gewinnen wollte. Diese deutschen Erklärungen waren keine Propagandaerfindungen, sondern Tatsachen. Lediglich Moskau beharrt, sie leugnerisch, und zwar bis zum heutigen Tage.

Um so interessanter ist es, wenn jetzt der britische Nachrichtendienst zu melden weiß, daß seitens der Sowjetunion der Moskauer Vertrag mit Deutschland im August 1939 nur deshalb unterzeichnet wurde, um in weiterer Folge Jahren die militärische Angriffsfront der Sowjets zu verlagern. Stalin gab Befehl, den Ueberfall auf Deutschland und das übrige Europa aufs sorgfältigste vorzubereiten, und zwar militärisch sowie auch politisch. Die Einweibung des baltischen Polens und der baltischen Staaten, die Festlegung an der Dniester, der Ueberfall auf Finnland und der Raub von Teilen Rumaniens waren solche Vorbereitungen.

Die Meldung des britischen Nachrichtendienstes an sich ist nichts Neues. Ihr Inhalt ist eine Bestätigung jener Vorgänge und Tatsachen, die der Führer in den Jahren 1939 bis 1941 mit wachsender Sorge beobachtet und feststellte, und die ihm

allmählich den Entschluß zum militärischen Gegenangriff zur Rettung Europas vor dem Bolschewismus reifen ließ, um dem Ueberfall Stalins zuvorkommen. Das, was die deutsche Reichsregierung im Kriege zu dieser Entwicklung zu sagen hatte, hat sie bereits gesagt. Ihre Veröffentlichungen bedürfen keiner Bestätigung von feindlicher Seite. Dennoch muß diese Meldung des britischen Nachrichtendienstes festgehalten werden, da sie die deutsche Auffassung voll bestätigt

und für alle Zeiten ein wertvolles Eingeständnis darstellt, daß England von dem sowjetischen Vertragsbruch an Deutschland und Europa bereits 1939 Kenntnis gehabt hat.

Im Lager der Alliierten mögen solche Feststellungen des englischen Nachrichtenendienstes für viele Menschen eine Sensation sein, denn in dem Maß gegen das deutsche Volk wurde bisher gerade auch englischerseits ängstlich die Ehele aufrechtgehalten, daß der Nationalsozialismus auch die

Sowjetunion überfallen habe. Was London bei weitem jetzt bezüglich der Wahrheit die Ehre zu geben, kann Deutschland gleichgültig sein, wenn es darin auch nur ein weiteres Symptom im dem Streite um die politische Existenz von Churchill's Gnaden sehen kann. Auf keinen Fall wird Stalin von dieser blühartigen Aufstellung seiner damaligen heimtückischen Politik gegenüber Deutschland errentet sein, zumal sie aus der Kamera eines Verbündeten erfolgt.

## Stalins Kinnhaken Nr. 2

### Polnische „Regierung“ wurde nun in Moskau gebildet

ihg Berlin, 26. Januar  
Das Gebiet, das den einstigen Staat Polen umfaßt, befindet sich seit 1939 bzw. 1941 in unbestrittenem Besitz Deutschlands und seiner Verbündeten. Diese Tatsache können weder die Polen selbst, mögen sie nun im Generalgouvernement wohnen oder sich im Exil in England oder sonst irgendwo befinden, noch Stalin, Roosevelt und Churchill irgendwie in Zweifel ziehen. Um so seltsamer ist es, daß sich diese alle sojagieren um das Fell des polnischen Bären streiten, obwohl sie es überhaupt nicht besitzen. Seit Wochen heißt es nun schon zwischen London und Washington auf der einen, Moskau auf der anderen Seite in dieser Frage hin und her, wobei sich Churchill und Roosevelt vor die Schwierigkeit gestellt sehen, eines Tages auf Grund der Abmachungen von Tscherni sowohl den Exilpolen als den eigenen Vätern Nipp und Haragen zu müssen, daß sie mit dem europäischen Kontinent nicht den einhelligen polnischen Verbündeten, für den England am 3. September 1939 ausgerufen hat, den Krieg gegen den Bolschewismus ausliefern. Dies ist platonischer Art, wollen sie dies leise während und während tun und sind jetzt nur deshalb mit Moskau böse, weil Stalin nach Bolschewienart mit Kanonenschüssen brutal die Wahrheit herausgepepert hat.

Stalin hat genug von Vermittlungsversuchen, Telegrammen und Denkschriften, mögen sie von der Gestalt und den noch feiner Auffassung ergränzten polnischen Generelen, oder aus dem Antezimmer eines Eber oder Sull kommen. Er will weder mit seinen beiden Verbündeten noch mit der sogenannten polnischen Exilregierung in London verhandeln, sondern seinen Willen

durchsetzen. Aus diesem Grunde hat Stalin jetzt in Moskau eine sogenannte polnische Regierung bilden lassen. Er nennt sie nicht Regierung, sondern „Befreiungsausschuß“ und verlangt von seinen Verbündeten, daß sie diese sofort anerkennen, wobei er darauf hinweist, daß er seinerzeit auf Wunsch Londons und Washingtons den „Befreiungsausschuß“ de Gaulles anerkannt habe. Als die Spitze des sogenannten polnischen Befreiungsausschusses von Gnaden Stalins ist nicht irgendein Pole gestellt worden, sondern eine polnische, in Sowjetdiensten stehende Kommunistin.

Darf diese Weise erhalten England und die USA den zweiten Kinnhaken in dieser Angelegenheit von ihrem Freund Stalin. Er wird gerne so liegen, wie der erste, über den wir seinerzeit ausführlich berichteten. Auf jeden Fall schafft der bolschewistische Diktator, wenn auch im Hinblick auf die Tatsache, daß sich Polen im ausschließlichen Besitz der deutschen Wehrmacht befindet, eine theoretisch vollzogene Tatsache gegenüber seinen Verbündeten und geht ihnen dadurch, daß er nicht daran denkt, auch nur ein S-Köpfchen von den ihm in Tscherni gemachten Zugeständnissen. Der europäische Kontinent und als nächstliegendes Gebiet der Dänen derselben sind nach seiner Auffassung ausschließlicher Machtbereich der Sowjetunion, wo die schalten und walten kann, ohne daß die beiden Atlantiken noch irgendein Recht besitzen, mitzureden. In dem letzten Jahre 1936, als Polen, dessen Zeugnis mit wachsendem Interesse die ganze Welt nun schon seit Wochen ist, bildet die neueste Sendung des bolschewistischen Machthabers ein weiteres interessantes Kapitel.

## Warum Neger?

Teltow, 26. Januar. Domei meidet aus Rangun, Berichten aus Neu-Delhi zufolge würden an der indisch-burmesischen Grenze neu, in Westafrika eingezogene Negertuppen massiert, um die indischen Truppen unter britischen Kommando zu ersetzen. Die Meldungen zufolge heißt es, daß die indischen Soldaten in rückwärtige Stellungen gezogen würden. Beobachter mahnen darauf aufmerksam, daß die Dichten diese Maßnahme offensichtlich wegen der Drohung ergreifen könnten, die die Anwesenheit der indischen Nationalarmee unter Subhas Chandra Bose in Burma darstellt. Außerdem seien die indischen Truppen, die im britischen Dienst stehen, in letzter Zeit für die britische Arroganz und hohle Verächtlichkeit besonders empfindlich. Alles weist darauf hin, daß die indischen Soldaten unter britischer Oberbefehl nur auf die Gelegenheit warten, sich der indischen Nationalarmee anzuschließen, um gegen die britischen Bedrücker zu kämpfen.

Die Feststellungen werden dadurch bestätigt, daß eine zunehmende Anzahl indischer Truppen aus dem Reich der Briten desertiert ist. Die britischen Behörden sind aufsehnend durch diese Lage sehr beunruhigt und haben beschloffen, sich lieber auf die Neger zu verlassen als auf die Indes, so weit der Kampf an der Front in Frage kommt. Da diese Negertuppen, wenn sie auf die indische Nationalarmee treffen, sich bereitwillig zur Verfügung der anglo-amerikanischen Streitkräfte machen, ist noch zweifelhaft.

## Geplakte Roosevelt-Lüge

Genf, 26. Januar. Nach „Daily Express“ ist neuerdings in der UdSSR ein auffallendes Sinken der Zahl der Geburten und der Geburtenziffern, die im Bereich von New York vor Monaten einen Höchststand seit 1931 erreicht hätten, nicht mehr zu leugnen. Dieser Höchststand war eine Folge der Regierungsversprechen, nach denen zündend die Verheirateten und dann die Familienmitglieder von New York befreit sein sollten; Versprechen, die sich nicht erfüllten.

## USA - Kultur

Genf, 26. Januar. Anlässlich des Todes des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt, der in den letzten zwanzig Jahren sowohl in Amerika wie in England ungeheure Erfolge hatte, bringt „Daily Mail“ eine ausführliche Würdigung der „Rebensarbeit“ dieses Schwarzen. Er habe, so schreibt das Blatt, die Jagdmotiv maßgebend beeinflusst und 300 000 Markt-Jahreszeiten haushälterisch durch Synopsierung aber Verlegung Hollywood'sche Kultur verdient. Er habe auch als die Grundlage seiner multifachen Ausbildung beigeht, von Nachts Musik jedoch nicht viel gehalten, was das allgemeine gesteht.

Es gibt feinst treffenderen Ausdruck für die „höhere und bessere Kultur“, die Roosevelt mit Waffengewalt und durch Terrorflieger nach Europa bringen will, als die „multifache Genüde“ dieses Negers, der ein Steibing des englischen und amerikanischen Publikums war.

## Der „gute Nachbar“

Stockholm, 26. Januar. Wie der Londoner Nachrichtenendienst berichtet, werden in Washington außerordentlich ernste Maßnahmen ergriffen, um die einzelnen überamerikanischen Staaten noch härter als bisher unter USA-Kontrolle zu stellen. Man fürchtet in Washington gewisse Tendenzen in verschiedenen Republiken, die sich gegen das Uebergewicht des USA-Kapitals in Politik und Wirtschaft der südamerikanischen Staaten wenden. Derartige Bewegungen sollen überall im Keim erstickt werden. Die durch Nelson Rockefeller nun geschaffenen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Positionen des New-Yorker Finanzkapitals, seien nun zu festigen, um den USA-Einfluss für alle Zeiten festzusetzen. Man ist in der Hand damit lauter, neue Pläne, um Argentinien noch härter als bisher unter wirtschaftlichen Druck zu setzen.

## Trauer um einen Helden

### Nachruf des Reichsmarschalls zum Heldentod des Prinzen zu Sayn-Wittgenstein

Reichsmarschall Göring widmet dem vor dem Feind gebliebenen erfolgreichen Nachflieger Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein in folgenden Nachruf:

Im Kampf gegen den feindlichen Bombenterror unserer deutschen Heimat hat Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Kommandeur eines Nachfliegergeschwaders und Sieger über 33 feindliche Flugzeuge, nach der Vernichtung von fünf Terrorbomben den Heldenlohn gefunden. Die Nachricht von der Beteiligung des Eigenlaubts mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, mit der der Führer die außerordentlichen Leistungen des tapferen Nachfliegers würdigte, hat ihn nicht mehr erreicht. Mit ihm verliert sich einen meiner besten jungen Kameraden.

Die deutsche Luftwaffe betrauert den Tod eines ihrer erfolgreichsten Nachflieger und bestverdienlichsten Verbündeten, dem eine glänzende Zukunft beschiedenen hätte. Tief erschüttert steht mit uns das deutsche Volk, das gerade die Wäuer der Nachjagd in tiefer Dankbarkeit verbunden ist; an der Zahl des jungen Helden. Der ungeschwätigen Angriffsgeschick befehlt, hat er sich in kurzer Zeit unvergleichlichen Ruhm erworben. Er trauete seinen heldischen Mut nun mit dem höchsten Opfer des

Soldaten. Sein Tod ist uns ein Symbol des unarmherzig und schonungslos geführten Abwehrkampfes gegen die feindlichen Terrorverbände. Das Geschwader, das Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein zu nächstem Kampf gegen den Feind führte, wird im Geiste seines jungen todesmutigen Kommandeurs weiterkämpfen, wie wir alle in seinem Tod die lebende Mahnung und Verpflichtung sehen wollen.

Major Heinrich Prinz zu Sayn-Wittgenstein wurde am 14. August 1916 als Sohn eines deutschen Diplomaten geboren. Er begann seine militärische Laufbahn 1936 als Fahnenjunker in einem Reiterregiment, wurde im Herbst 1937 zur Luftwaffe versetzt und im darauffolgenden Jahre Offizier. Prinz zu Sayn-Wittgenstein zeichnete sich bereits als Kampfflieger gegen Frankreich, England und die Sowjetunion aus. Als Beobachter und später als Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug erhielt er im Juni 1940 das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Im Herbst 1941 wurde er sich freiwillig zur Nachjagd und konnte bereits nach vier Monaten bei 40 Nachfliegen 22 feindliche feindlicher Bombenflugzeuge erzielen. Seine schließlich auf 83 feindliche Flugzeuge gezielte Erfolgsliste enthält mehrere feindliche Jagdflugzeuge von 5 und 8 Terrorbomben, die er in klugen Angriffen aus den Verbänden herauschoß.

## Neuer Terrorangriff

Sofia, 26. Januar. Am 26. Januar wurde gemeldet: Am 24. d. M. überflogen feindliche Flugzeuge das Territorium des Landes und lösten auf einige Orte Terrorangriffe aus. Es gab zerstört und beschädigte Kulturdenkmäler, Bräutungskäfer usw. sowie auch Opfer unter der zivilen Bevölkerung. Die Luftabwehr trat rechtzeitig in Kraft. Es wurden feindliche Flugzeuge abgeschossen.

## Das Ritterkreuz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberst Johannes Voje, Kommandeur eines Grenadierregiments;

Oberleutnant i. G. Bern von Saer, Erster Generalstabsoffizier einer Panzerdivision. Oberstfr. von Saer stammt aus Berlin-Wilmersdorf;

Oberleutnant Alfred Bismann, Kompaniechef in einer leichten Panzerjägerabteilung.

Der Führer verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Kapitän Ernst v. Wehrauch, Staffelführer einer Jägerstaffel.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Werner Flad, Kompaniechef in einem Brestauer Jageregiment, ist bei den Kämpfen im Osten gefallen.

## 213 Flugzeuge abgeschossen

Teltow, 26. Januar. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag bekannt, daß Verbände der Marineultrafliegers sowie Truppen des Heeres und der Flotte von etwa 500 feindlichen Flugzeugen, die am 22. Januar zweimal und am 23. Januar dreimal den Reichswasserballon angriffen, insgesamt 213 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 92 mit Wasserbomben.

Japanische Seeresultrafliegers haben von frühen Morgen des 22. Januar bis zum 23. Januar ebenfalls bei Aktionen gegen die feindliche Schiffsahrt und Stellungen in der Umgebung des Kap Merus, Kap Gloucester und Finchhafen ein Transportschiff und eine Barke versenkt und ein weiteres Transportschiff beschädigt.

Weiter gibt das Kaiserliche Hauptquartier den Abschuß von 83 feindlichen Flugzeugen, darunter 17 Wasserbomben, während des Zeitraums vom 18. bis zum 23. Januar bei Operationen japanischer Fliegerverbände über Neu-Guinea, dem Rabauler und dem Flughafen Buna-Ghine, sowie die schwere Beschädigung zweier feindlicher Zerstörer und eines anderen Fahrzeuges bekannt.



PK-Aufnahme Kriegsberichterstatter Souffert (Sch)